



Modell eines jungsteinzeitlichen Langhauses

In der Jungsteinzeit, vor ca. 6000 Jahren, machten sich Menschen aus dem Karpatenbecken auf den Weg, um neuen Lebensraum zu suchen und fanden ihn u. a. in den fruchtbaren Niederungen am Swistbach. Sie wurden zu sesshaften Bauern und bauten sich feste Unterkünfte, in denen sie mit ihren Tieren lebten.



Steinzeitliches Gefäß

In ihre handgefertigten Gefäße aus hiesigem Ton ritzten sie mit Knochen, Holz und Stein Bandmuster, die der ganzen Epoche den Namen „Bandkeramiker“ gab. Zahlreiche lokale Funde geben Auskunft über die Bandkeramiker, die über Jahrtausende hier siedelten.

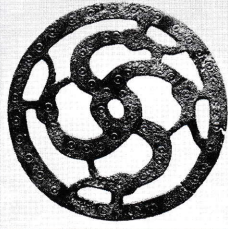
Von der Mitte des letzten vorchristlichen Jahrhunderts bis in das 4. Jahrhundert n. Chr. hinein wurde das Leben in unserer Region von den Römern bestimmt. Sie bewirtschafteten große Landhöfe (villae rusticae) und bauten eine 100 km lange Wasserleitung von der Eifel bis Köln, die im Meckenerheimer Gebiet mit einem 1 km langen Aquädukt das Tal des Swistbachs überquerte.

Nach den Römern lebten hier die Franken. Sie siedelten in Einzelhöfen, schlossen sich aber auch schon zu kleinen Weilern zusammen. Umfangreiche archäologische Ausgrabungen in Meckenerheim fanden überörtliches Interesse. Die Grabfunde und reichen Grabbeigaben dokumentieren eindrucksvoll die Lebensweise und Kultur dieser Zeit.

Original Teilstück der römischen Wasserleitung, Standort Meckenerheim



Modell einer Villa rustica



Bronsene Zierröhre einer fränkischen Gürteltasche, Fundort Meckenerheim

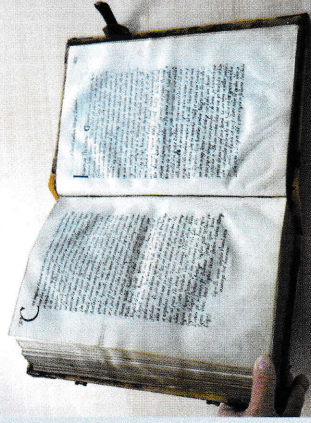
Über hunderte von Jahren haben kirchliche Herren – der Kölner Kurfürst, das Kölner Mariengraden Stift und das Bonner Cassius-Stift – das Leben in dem kleinen, von einem Wall und einem Burggraben umgebenen Städtchen bestimmt.

Zwar hatte Meckenerheim 1636 die Stadtrechte erhalten, das herrschaftliche Recht wurde jedoch weiterhin durch die beiden Stifte ausgeübt. Das änderte sich erst, als die Franzosen nach der Französischen Revolution das Rheinland besetzten und Klöstern, Kirchen und adeligen Herren ihren Besitz nahmen. Meckenerheim nahmen sie das Stadtrecht. 1815 wichen die Franzosen und die Preußen übernahmen die Herrschaft. Meckenerheim gehörte jetzt zur preussischen Rheinprovinz.



Original Postkutsche von Meckenerheim

Der Name Meckenerheim tauchte 853 n. Chr. in einer Urkunde zum ersten Mal auf, als der Priester Herigar seinen Besitz zu „Meckedenheim“ dem Cassius-Stift schenkte. Sie ist sozusagen die Geburtsurkunde unserer Stadt.

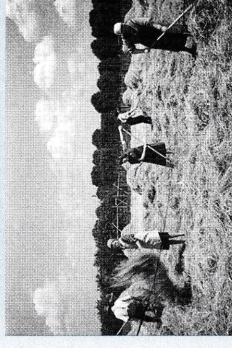


Kopie der Schenkungsurkunde



Die erste kartographische Erfassung Meckenerheims von 1809

Baumschulen und Rosszucht machten das immer noch kleine Städtchen bekannt, das ab 1929 den Titel „Landgemeinde Stadt Meckenerheim“ erhielt. Die Bevölkerung lebte aber, wie die vielen Jahrhunderte zuvor, hauptsächlich von der Landwirtschaft.



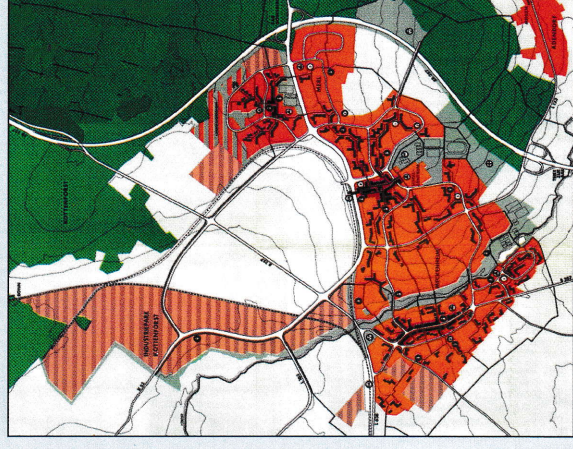
Feldarbeit



Verheerender Luftangriff

In den letzten Tagen des 2. Weltkriegs wurde Meckenerheim durch zwei Luftangriffe fast völlig zerstört. Es war die zweite große Katastrophe nach dem verheerenden Brand 1787, die die Stadt traf. Der Wiederaufbau dauerte jeweils lange.

Mit der Festlegung Bonns als Regierungssitz stieg der Wohnbedarf. Man beschloss, das Gebiet zwischen den Orten Meckenerheim und Merl zu bebauen. In wenigen Jahren war das geplante Bauvorhaben beendet. Schulen, Hallenbad, Sportplätze und ein Einkaufszentrum wurden errichtet. Die Bevölkerung wuchs von rund 3.000 auf 25.000 an. Aus dem „Städtchen“ war jetzt eine richtige Stadt geworden, zu der nach der kommunalen Neuordnung, 1969, auch Merl, Lüftelberg und Altendorf-Ersdorf hinzukamen.



Erster Baustrukturplan der EMM von 1962

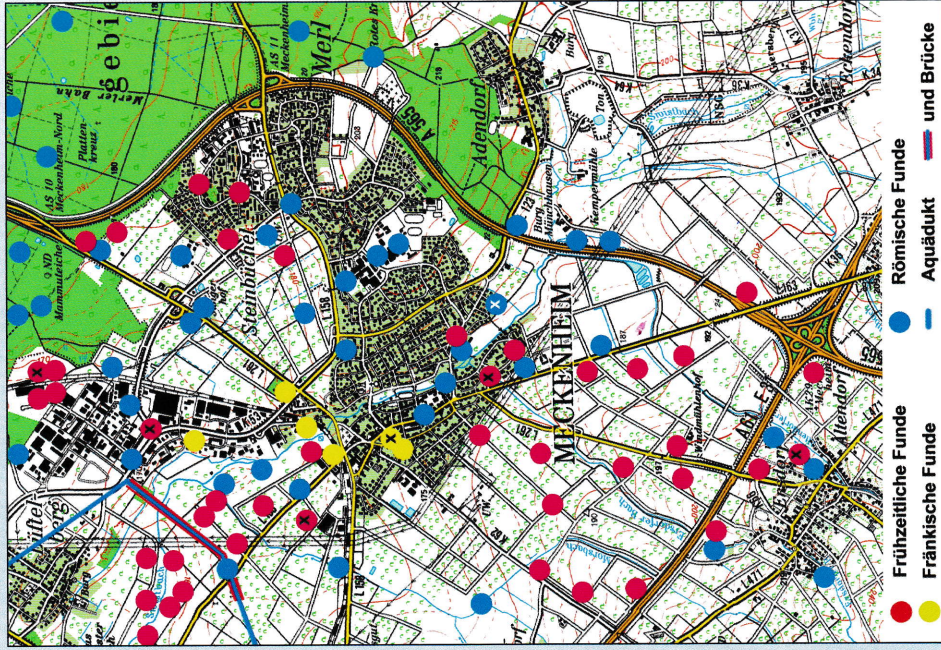
Die schon über 6.000 Jahre andauernde Meckenheimer Geschichte können Sie in unserem Meckenheimer Stadtmuseum, der Begegnungsstätte für Meckenheimer Geschichte und Kultur, anhand von Fundstücken, Bildern und Texten nachvollziehen.

Betrieben wird es vom Verein Meckenheimer Stadtmuseum und Kulturforum e.V. in ehrenamtlicher Arbeit.

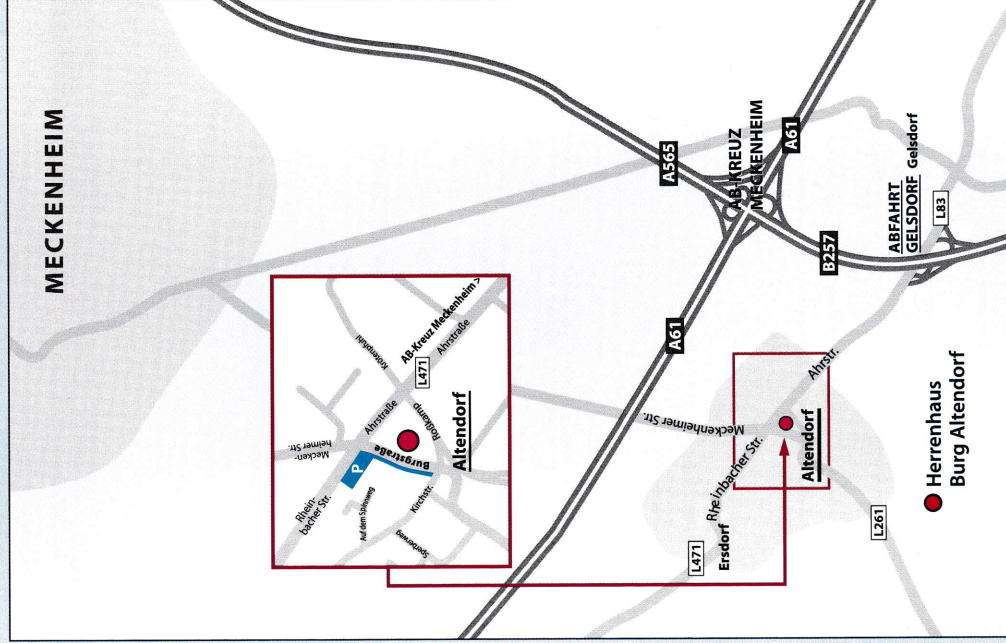
Vorsitzender:

Dieter Ohm, Grünewaldweg 6, 53340 Meckenheim

Geschäftsführende Vorsitzende:
 Heide-Simmy-Sander, Burgweg 5, 53340 Meckenheim



Gefördert durch den Landschaftsverband Rheinland
 und die Stadt Meckenheim



Grundsätzlich ist das Museum
 Sonntags von 11 bis 17 Uhr geöffnet.
 Aktuelles zu den Öffnungszeiten und
 weitere Informationen unter:

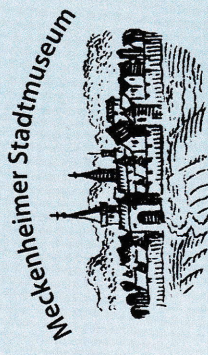
www.stadtmuseum-meckenheim.de

Der Eintritt ist frei.

Termine für Gruppen und Schulklassen nach Absprache
 Telefon 02225 - 91 07 77.

In unserem „Café Meckenem“ können Sie unter den
 Werken Meckenheimer Künstler bei Kaffee und Kuchen das
 Gesehene Revue passieren lassen.

Übrigens können Sie in dem stilvoll eingerichteten Trauzimmer
 des Herrenhauses auch heiraten.



und Kulturforum e.V.



**Begegnungsstätte
 für
 Meckenheimer
 Geschichte und Kultur**

im

Herrenhaus Burg Altendorf
 Burgstraße 5

53340 Meckenheim-Altendorf